

doch ist diese übersicht nicht alles zweifels ledig, weshalb ich einigemal frag-
zeigen beigefügt, anderes ganz unausgefüllt gelassen habe; kleinere schrift
soll nebenformen und übergänge ausdrücken. am sichersten wird man der
gutturalreihen, für die lingualen, zumal labialen gebricht es an beispielen;
im latein sind diese kaum angeführt, geschweige erschöpft worden. Die
nemlichen lautverhältnisse auch für die übrigen und jüngeren dialecte dar-
zustellen hat mir unnöthig geschienen; wer damit vertraut ist wird es ohne
mühe nachholen. so wichtig oder nothwendig durchgängige vergleichung
des sanskrit wäre, kenne ich es dazu nicht hinlänglich.

im skr. entspringt aus
VA U: vas uśas (ushas)
im latein aus OV
Jovino Juno

Dafs in der vordersten, kurzen vocal und einfache muta verbindenden
reihe das ursprüngliche verhältnis zu suchen sei betrachte ich als ziem-
lich ausgemacht. Nicht minder leuchtet mir ein, dafs entstehung der diph-
thonge wesentlich durch die jener muta hinzutretenden vocale U und I be-
dingt und verursacht werde. Wie aber AV IV einerseits sich diphthongisch
in AU IU auflösen, streben sie andererseits sich mit wiederaufnahme der muta
in AGGV IGGV zu erweitern, und diese form bildet den gegensatz zu einer
auch möglichen verengung des diphthongs in Ô und Ê. Selten entfalten sich
an einer wurzel alle formen zugleich (1), aus der einen darf auf die andere
geschlossen werden, und zumal wichtig scheint das vorkommen des GGV
DDJ neben U und I, denn V und J haben dort denselben grund.

Und so bewährt es sich von neuem, welcher einfluss den vocalen I
und U, im gegensatz zu A, auf die vorausgehenden buchstaben eigen sei;
wie sie vorausgegangne vocale umlauten, veranlassen sie auch den ausfall
vorausgehender consonanten, um mit dem vordern vocal selbst in einen diph-
thong zusammenfliessen. Gleichwie A keinen umlaut erregt (wieder ein
grund umlaut und brechung von einander zu halten) läfst es auch die vorausge-
hende muta unbeeinträchtigt. in magan fadar haban bleibt jeder laut unge-
stört wie in liga bida iba und auch in magus skadus badi tigus sigis sidus;
allein aus magujôs wird maujôs, folglich müssen naus faus pius kniu durch
elision derselben muta entsprungen sein. addi setzt einfacheres adi, ahd.
ati eti voraus; es scheint dafs U und I oft, ich weiß nicht ob immer, durch

(1) neben hugu mens, sigu victoria erscheint keine diphthongische auflösung, wol
aber die gemination ahd. hukkan cogitare, ags. hycgan, altn. hyggja.

die ersetzungen ang, and, amb gleichen
dem poln. jag, ad, ab = ong, ond, omb, wofür die anderslaven ug, ud, ub haben
auch die litth. sprache neigt zu solchem ng, nk
z. b. ranka poln. rek, böhm. nuka
szwentas swięty swaty, vgl. sanctus, santo, sunte
poln. niedza : 2xъкы, нѣ (s.g.) x. nushda

septem septentria
amita arte
semita sentier
timbr dévopov GDS. 336.